KIRCHGEMEINDE KIRCHLINDACH

PRÄSIDENT KIRCHGEMEINDE: Rudolf P. Winzenried, Telefon 031 951 77 45
Pfarrer: Michael Graf, Telefon 031 829 01 11, pfarrer.graf@bluewin.ch
Pfarrer: Daniel Graber, Telefon 031 302 50 95, graber.kirchlindach@bluewin.ch
Sekretariat: Postfach 17, Telefon 031 829 29 51, kirchlindach-kirchgemeinde@bluewin.ch
Reservationen Pfrundhaus, Telefon 031 829 27 81
www.kirchlinda.ch

GOTTESDIENSTE

Januar

Fr	01.	17.00	**Neujahrs-Gottesdienst** mit Pfr. Daniel Graber, Musik: Uta Pfautsch, Orgel & Irene Arametti, Violine
So	03.		Findet kein Gottesdienst statt
So	10.	10.00	**Gottesdienst** mit Pfr. Daniel Graber
So	10.	11.15	**Familien-Gottesdienst KUW 3. Klasse** mit Pfr. Daniel Graber
So	17.	10.00	**Gottesdienst** mit Pfr. Michael Graf, anschliessend Predigtnachgespräch
So	24.	10.00	**Gottesdienst** mit Pfr. Michael Graf
So	31.	17.00	**Abend-Gottesdienst** mit Pfr. Michael Graf

Altes Schulhaus, Herrenschwanden
Gottesdienst, Sonntag, 24. Januar um 11.15 Uhr, mit Pfr. Michael Graf

Wohn- und Pflegeheim Lindenegg, Oberlindach
Andacht Dienstag, 12. und 26. Januar, 15.30 Uhr mit Pfr. Michael Graf

Wohn- und Pflegezentrum Bergsicht, Kirchlindach
Kurz-Gottesdienst Donnerstag, 14. Januar um 10.15 Uhr mit Pfr. Michael Graf

Werktagsgottesdienst/Andacht
im Chor der Kirche mit Pfr. Michael Graf, jeden Freitag, 09.00 – 09.35 Uhr

Februar
So 7. 10 Uhr **Gottesdienst zum Kirchensonntag**

SENIOREN

- **Seniorenverein**
  Mittwoch, 20. Januar, 14.00 Uhr, Rest. Linde: Lotto mit Überraschung Falls die Corona Regeln diesen Anlass erlauben.
- **Seniorenessen**
  finden zurzeit leider nicht statt

PFRUNDHAUSRUNDE

- **Dienstag, 12. Januar, 14.15 Uhr im Pfrundhaus:** Mit Versen durchs Jahr

KOLLEKTEN

November	
SR: Visionssonntag	60.–
Schweiz. Tafel	65.–
Unicef	110.–
Nebelmeer Bern	410.–
Kirchliche Gassenarbeit	195.–
aus Abdankungen:	
Genfer Bibelgesellschaft	185.–
Die dargebotene Hand	325.–

KIRCHLICHE CHRONIK

- **Beerdigung**
  1. Dezember 2020
  Rudolf Wertenschlag, Siedlung Halen

KINDER

- **Gschichte-Gottesdienst**
  Freitag, 15. Januar, 17 Uhr
  in der Kirche

KUW

- **3. Klasse**
  Sonntag, 10. Januar
  11.15 Uhr Familiengottesdienst

  Mittwoch, 20. Januar
  13.45 – 16.15 in Herrenschwanden, Schulhaus
- **4. Klasse**
  Mittwoch, 27. Januar
  13.45 – 16.15 in Herrenschwanden, Schulhaus
- **7. Klasse**
  Mittwoch, 20. Januar
  13.30 – 16.30 in Kirchlindach, Pfrundhaus

VERANSTALTUNGEN

Di, 12. **PfrundhausRunde:** Mit Versen durchs Jahr
Mi, 20. **Seniorenverein:** 14.00 Uhr in der Linde: Lotto mit Überraschungen

BESONDERES

Gschichte -Gottesdienst

Freitag, 15. Januar, 17.00-17.30 Uhr
«Das verlorene Schaf»
Der Gschichte Gottesdienst ist eine halbstündige Feier in der Kirche mit einfachen Liedern, Spiel und Gebet und natürlich der Geschichte. Kinder ab 2 Jahren und ihre Begleitpersonen sind herzlich willkommen.
Bitte melden Sie sich bis 30min vorher per SMS/Whatsapp an. Kontakt: Pfr. Daniel Graber, 077 512 48 87.

KUW Gottesdienst

3. Klasse, 10. Januar 2021
«Wünsche und Segen für das Neue Jahr.»

Der KUW Gottesdienst für die Schüler der 3. Klasse findet am 10. Januar im Anschluss an den ordentlichen Gottesdienst um 11.15 Uhr statt.
Voranzeige: mit der 2. Klasse gestalten wir einen Gottesdienst am 21. März 2021.

Vortragsreihe 21

Die Vortragsreihe kann dieses Jahr wegen der Pandemie-Situation nicht wie üblich von Ende Januar bis Ende Februar durchgeführt werden. Eine Verschiebung um einen guten Monat wird im Moment geprüft. Weitere Information im nächsten «reformiert.» und via unser gelbes Flugblatt.

Kirchensonntag 7. Februar 2021

«Sorgsam miteinander leben»

Was bedeutet für mich ein sorgsames Miteinander im Alltag?
Was wünsche ich als sorgsamen Umgang mit mir?
Wie versuche ich andern sorgsam in ihrem Leben zu begegnen?

Persönliche Gedanken, Ideen und Erlebnisse sind sehr willkommen!
Bitte meldet Euch bei KGR Bruno Balsiger über kirchlindach-kirchgemeinde@bluewin.ch

ZUM GEDENKEN

Rudolf Wertenschlag, *1950
Rudolf Thomas Wertenschlag ist am 9. Januar 1950 in Basel zur Welt gekommen. Sein Taufschein verrät, dass er schon im Frauenspital getauft wurde. Zum Schutz? Ja, vielleicht. Er war ein zarter Bub.
Ruedi Wertenschlag war ein brillanter Gymnasiast, schoss Sechser in Griechisch und Latein, hatte eine Bibelgruppe, eine Theatergruppe, machte ausgedehnte Wanderungen, zum Beispiel mit einem Freund von Basel nach Pforzheim. Er tauchte ins Jura Studium ein. Mit Kollegen gab er die rebellische Studentenzeitung JusNews heraus. Es waren die 68er Jahre.
Noch während des Gymnasiums lernte er seine spätere Frau Eva Birkhäuser kennen. 1975 heirateten die beiden. Sie haben zwei Töchter, Noemi und Sibylle.
Ruedi Wertenschlag war vom Beruf erfüllt, der Juristerei und dem Verfassungsrecht. 1979 erntete er viel Erfolg mit seiner brillanten Dissertation über die Grundrechter der Ausländer in der Schweiz. Er wurde Beamter im Bundesamt für Justiz. 25 Jahre lang beschäftigte er sich mit Verfassungsfragen, der Revision der Bundesverfassung, Asylrecht oder die Aufgabenteilung von Bund und Kantonen. Dabei erntete er Erfolg und wurde unter anderem von Bundesrat Furgler gerühmt.
Als Ruedi Wertenschlag 34 war, öffnete sich ihm eine Karriere. Doch der Geist hinter dem Leben wollte es anders. Ruedi hob ab in eine erste Manie. Ein langer Weg begann, ein Weg der zunehmenden Schizophrenie. 15 Jahre lang konnte er noch arbeiten, wurde dann aber mit knapp 50 vorzeitig pensioniert. Er eröffnete sein eigenes Bureau, produzierte stapelweise Texte und reiste mehrmals nach China. Dort fühlte er sich verstanden.
Die Krankheit blieb im Hintergrund weiter bestehen, auch wenn er sich im Alltag wieder festigte. Dabei wurde er sorgsam unterstützt von seiner Familie. Ruedi Wertenschlag blieb aber der selbständig denkende freie Geist, immer unabhängig sein wollend, quer denkend.
Bis zuletzt machte er seine Spaziergänge und strahlte Freundlichkeit und Präsenz aus. Am 23. November 2021 ist Ruedi Wertenschlag auf der Intensivstation des Inselspitals friedlich gestorben.
Pfr. Daniel Graber

Lebenslauf Pia Rita Balsiger Jud, *1931
Pia kam als ältestes von drei Kindern 1931 in Bern auf die Welt. Ihr Brüderchen Päuli starb leider sehr früh. Trotzdem verbrachte sie eine schöne Kindheit an der Viktoriastrasse. Zur Schule ging Pia ebenfalls in Bern, im Proger am Waisenhausplatz lernte sie Peter kennen mit dem sie auch den Tanzkurs besuchte. Hoch auf dem Münsterturm auf einer Treppe, nach geschickter Passage von zwei Gittern und der Glockenstube erhielt sie von Peter Nachhilfe in kaufmännisch Rechnen. Pia liebte Sprachen und machte 1950 im Kirchenfeld die Matura. Anschliessend hatte sie verschiedene Arbeitsstellen im Welschland und in Bern. 1957 heiratete sie Peter und sie zogen zusammen (für die nächsten 56 Jahre!) in die Länggasse. Sonja, Daniel und Bruno wurden geboren und Pia wurde Familienfrau. Sie nähte und kochte gerne. Die Ferien verbrachte die Familie oft auf dem Campingplatz in Italien oder später in Spanien. Auch nach der Pensionierung von Peter war das Reisen ein wichtiger Teil des Lebens von Pia und Peter. Neben den Reisen ans Meer besuchten sie Bruno und seine Familie in Minnesota, ihren Bruder in Kalifornien, Freunde in Brasilien und Israel.
Die zahlreichen Grosskinder erfreuten Pia auch immer wieder. Das Alter brachte auch für Pia Beschwerden und Krankheiten. Durch die Demenz war sie immer mehr, meist zufrieden und ruhig in einer andern Welt. Dank dem unermüdlichen Einsatz von Peter konnte Pia ihrem Wunsch entsprechend sehr lang in der gemeinsamen Wohnung in Kirchlindach leben.
2018 wurde ein Umzug ins Burgerspittel unumgänglich. Dort durfte sie zwei Jahre verbringen und wurde dort bis am Schluss gut umsorgt.
Bis 3 Wochen vor ihrem Tod sass sie mit ihrem Ehemann noch gemeinsam am Mittagstisch.
Das Coronavirus hatte in ihr noch einmal die Kämpferin geweckt. Schlussendlich konnte sie loslassen und heimgehen.
Ihr ganzes Erwachsenenleben und besonders am Schluss setzte sie ihr ganzes Vertrauen im Glauben an den Herrn Jesus, ihren Heiland und fand immer Ruhe und Frieden für Ihre Seele. Am 1. Nov. schlief sie in diesem Frieden ein.

Irene Maria Etter-Brönnimann, *1935
Im Februar 1935 wurde Irene Etter als zweites Kind ihrer Eltern Maria und Wilhelm Bönnimann in Bern-Bümpliz geboren. Obschon vier Jahre nach ihrer Geburt der 2. Weltkrieg ausbrach, konnte sie eine wohlbehütete, glückliche Kindheit erleben. Mit den Nachbarskindern und in der Nähe wohnenden Cousins unternahm sie viel. Von ihrer Mutter erbte sie die Liebe zur Musik und lernte früh schon Klavier spielen, später kamen Geige, Flöte und auch Gesangsstunden dazu. Nach dem Sekundarschulabschluss ergatterte sie einen Platz am Seminar Marzili und wurde Primarschullehrerin, wie sie es sich immer erträumt hatte: zunächst in Bern-Bethlehemacker, später in Langenthal und Bümpliz. Um ihre Sprachkenntnisse zu erweitern verbrachte sie dazwischen ein Jahr in London und Paris. Die Menschen und ihren Beruf hat sie sehr geliebt. In der Freizeit besuchte sie vielerlei Kurse, war oft in der Natur unterwegs und reiste gern, so z. B. mit einer kirchlichen Gruppe in die USA.
Ihren Mann Rudolf Etter lernte sie auf einer Singfreizeit kennen. 1965 heirateten die Beiden, im Jahr nach der Hochzeit kam Tochter Christina zur Welt, drei Jahre später Sohn Manuel.
Eine Hirnembolie veränderte ihr Leben 1966 schlagartig, sie musste wieder sprechen, schreiben und gehen lernen, behielt aber einige Lähmungen zurück. Ohne zu verbittern kämpfte sie sich zurück ins Leben. Ihre Familie war ihr grosser Rückhalt und Freude. 1972 zogen sie ins eigene Haus an den Hofweg in Kirchlindach. Irene sorgte für Haushalt und Kinder und engagierte sich bald in der Kirchgemeinde, z. B. gründete sie den Frauenkreis mit und hielt Sonntagsschule. Das bereitete ihr so grosse Freude, dass sie noch eine Katechetenausbildung machte und als Katechetin arbeite. Ausserdem arbeitete sie zwölf Jahre als Freiwillige bei der Dargebotenen Hand in der Telefonseelsorge und vertrat acht Jahre unsere Kirchgemeinde in der Synode.
Als ihre Familie durch Schwieger- und Grosskinder wuchs, freute sie sich sehr. Sie freute sich über gute Begegnungen und intensive Gespräche. Vieles bedachte sie genau und nahm Anteil an den Menschen, die sie besuchten. Ein grosser Einschnitt war es für sie, als Ende 2014 ihr Mann nach kurzer Krankheit starb. Dankbar war sie, dass sie Dank Freunden, Nachbarn und Spitex nicht allein war, sondern bis zum Schluss daheim bleiben konnte. Am Abend des 17. November starb sie, getragen von der Hoffnung, mit ihren geliebten Eltern und ihrem Mann irgendwie bei Gott vereint zu sein.
Pfrn. Lore Rahe Schopfer